

Zugestellt durch Post.at

Ausgabe November 2019

DIE GRÜNEN FÜRSTENFELD



FÜRSTENFELDER UMWELTPOLITIK – GIBT ES SIE?

Wovor wir seit Monaten gewarnt haben, ist nun traurige Gewissheit: die letzten stadtnahen Grün- und Erholungsräume am Bergkamm und bei Welsdorf wurden von unseren Stadtpolitiker*innen „erfolgreich“ entgrünt.

Geplant waren Bauplätze für Jungfamilien zur Vergrößerung der Einwohnerzahl von Fürstenfeld. Fakt könnte sein, dass es zum großen Teil Umsiedelungen innerhalb der Stadt geben könnte, es sich dabei kaum um Jungfamilien handeln dürfte und die Immobilienmakler Spekulationsobjekte errichten werden. Dabei spricht Bürgermeister Franz Jost immer von einem Gewinn für die Stadt, legt aber nie konkrete Zahlen auf den Tisch.

Eines ist jedenfalls sicher: Der stadtnahe Erholungsraum wird uns Fürstenfelder*innen dauerhaft weggenommen. Während sich weltweit sehr viele Kommunalpolitiker*innen angesichts der ständig steigenden Temperaturen ehrlich bemühen, mehr Grün in ihre Städte zu bekommen.

Das Motto der Umweltpolitik unserer Stadt lautet offensichtlich: „Besser zwei Schritte zurück, als ein Schritt nach vor.“

Hier ein paar Beispiele, wie wir es uns gewünscht hätten, und wie es jetzt aussieht:



Bereich Welsdorf, unsere Vorstellung



Bereich Welsdorf nach der Vorstellung unseres Bürgermeisters



Bereich Bergkammstraße, unsere Vorstellung



Bereich Bergkammstraße nach der Vorstellung unseres Bürgermeisters



Die Grünen in Fürstenfeld

GEMEINDERAT HARALD PEINDL

E: harald.peindl@gruene.at

M: 0699/11992274

SCHON FRÜHER NERVTE DER (TRANSIT-) VERKEHR

GEWALTIG

Bereits 1992 diskutierte man heftig mit NAbg. Rudi Anschöber im Gasthof Fröhlich. Das Thema der Diskussionsveranstaltung: THERMENLAND - TRANSIT. Nachzulesen ist dieser 1992er Artikel unter www.gruene-fuerstenfeld.at. Geändert hat sich nicht viel und besser wurde es leider nicht. **Folgen dieser permanenten Mobilität sind Umweltbelastungen, Klimaerwärmung, Verkehrsinfarkte, Lärm, Schmutz und Unfälle.** Expert*innen und (auch) Politiker*innen überlegen daher immer mehr, wie lebenswerte und autofreie Städte verwirklicht werden können. **Wir in Fürstenfeld sind da leider keine Ausnahme, ganz im Gegenteil:** Nach wie vor fristen Fußgängerzonen, Verkehrskonzepte, die Radfahrer*innen und Fußgänger*innen in die Planung miteinbeziehen, mehr Parks und Grünflächen als Erholungsoasen für Mensch und Natur ein Schattendasein. **Baulandwidmungen auf der grünen Wiese und rekordverdächtige Bodenversiegelungen sind alltäglich.** Wie Natur- und Umweltschutz auf Gemeindeebene funktionieren kann, beweist unsere Bezirkshauptstadt Hartberg. Dort beschloss man im Gemeinderat das Projekt „Stadt.Land. Garten“, ein ambitioniertes Pflanzenkonzept, das die Stadt attraktiv und klimafit machen soll.



Zeichnung aus den 90ern von F. Landl, Zeitung ALF

Letzte Gemeinderatssitzung: Über die, laut Gemeinderat Harald Peindl, viel zu teure Fürstenfeld APP 'cities' (Kosten von 75.000 € netto plus Wartungskosten von 10.000 € netto) wurde heftig diskutiert. Weitere umstrittene Tagesordnungspunkte waren unsere Nachfrage bezüglich des Verkaufs von Gemeindewohnungen und eine geforderte Inflationsanpassung des Sozialkostenzuschusses. Aus Platzmangel sind diese Themen nachzulesen unter www.gruene-fuerstenfeld.at

**JETZT
AKTIV
WERDEN.**



BAUGESETZ UND**RAUMORDNUNGSNOVELLE:**

Von der Ankündigungspolitik von SPÖ und ÖVP bleibt nur Schall und Rauch

Grünen-Klubobmann Lambert Schönleitner: „Im Kern fehlt jede zukunftsgerichtete Ausrichtung!“ – SPÖ und ÖVP im Landtag gegen ihre eigenen Wahlprogramme.

„Wasser predigen und Wein trinken: SPÖ und ÖVP haben bei den Parteiverhandlungen zum Baugesetz und zur Raumordnung wieder einmal unter Beweis gestellt, dass ihre Ankündigungen in Sachen Klimaschutz nichts wert sind“, stellt der Grüne Landtagsklubobmann Lambert Schönleitner nach den Parteienverhandlungen fest und erinnert: „Großmundig hatte SPÖ-Chef Schickhofer vor kurzem Klimaschutzmaßnahmen in der Raumordnung gefordert – Einklang in die Novelle findet nichts davon. Die ÖVP hatte sich erst kürzlich in der ‚Kleinen Zeitung‘ gegen die Zersiedelung ausgesprochen – doch auch davon war im Unterausschuss vom 05.11.2019 nichts zu sehen.

„Von der rotschwarzen Ankündigungspolitik blieb in der Realität einmal mehr nur Schall und Rauch“, fasst Schönleitner zusammen: „SPÖ und ÖVP sind gegen ihre eigenen Wahlprogramme.“

Einige der gravierendsten Verschlechterungen (Stichwort „Villenparagraf“ = erweiterte Baumöglichkeiten im Freiland)

fanden nun zwar doch nicht Einzug in die neuen Gesetze, „unterm Strich fehlt im Kern jedoch jede zukunftsgerichtete Ausrichtung“, so Schönleitner: „Dabei ist gerade die Raumordnung der mächtigste Hebel, den die Landespolitik in Sachen Klimaschutz hat.“

Schönleitner: „Die Doppelmoral der SPÖ ist dreist und peinlich. Dienstag Abend hat der Landesrat noch ‚Fridays for Future‘ zum ‚Umwelt-Oswald‘ gratuliert, heute boxen die zwei Regierungsparteien Gesetze durch, in denen die Forderungen von ‚Fridays for Future‘ nicht einmal im Ansatz berücksichtigt werden. Das ist keine glaubwürdige Politik“, so der Grüne Klubobmann.

„Dem Einkaufszentrenbau auf der grünen Wiese wird weiterhin kein Riegel vorgeschoben, beim Aus für fossile Brennstoffe hinken wir Niederösterreich oder Wien weiter hinterher“, kritisiert Schönleitner.

„Gegen den Rat aller Expert*innen verweigern SPÖ und ÖVP zeitgemäße und klimafreundliche Bau- und Raumordnungsgesetze in der Steiermark“, fasst Schönleitner zusammen: „In Schickhofers glänzender ‚Klimaschachtel‘ ist außer heißer Luft nichts drinnen. Mit den vorliegenden beiden Novellen, wurde eine riesige Chance vertan.“



„WIR HABEN DIE ERDE VON UNSEREN KINDERN NUR GEBORGT!“

Sandra Krautwaschl, „Machen wir Zukunft!“ lautet der Grüne Slogan für die Landtagswahl. Wie soll die Zukunft gemacht werden?

Es geht jetzt um alles – Klimakrise oder lebenswerte Zukunft lautet die Frage. Denn wir alle spüren die Klimakrise mittlerweile am eigenen Leib. Wir merken, dass etwas schief läuft in unserer Steiermark. Die Hitzetage werden immer mehr, Unwetter zerstören unsere Ernten, Murenabgänge und Überschwemmungen häufen sich. Wir Grüne wollen die Chancen nützen, die in der Klimarettung stecken: Sichere Arbeitsplätze, saubere Energie, günstige und gute Öffis, intakte Natur, gesundes Essen sowie ein friedliches und gerechtes Miteinander. Dafür setzen wir uns mit ganzer Kraft ein. Dafür zählt am 24. November jede einzelne Stimme, denn nur gemeinsam machen wir Zukunft!

Welche Maßnahmen schlagen die Grünen konkret beim Klimaschutz vor?

Wir haben 41 konkrete Maßnahmen vorgelegt: Ein Schwerpunkt liegt dabei im öffentlichen Verkehr: Wir wollen (nach Wiener und Vorarlberger Vorbild) ein 365-Euro-Jahresticket, mit dem man im ganzen Bundesland um nur einen Euro pro Tag öffentlich unterwegs sein kann, einführen – zur Zeit gehören die Preise für steirische Jahrestickets zu den teuersten Österreichs!

Außerdem fordern wir eine Ausbau-Offensive beim öffentlichen Verkehr und eine Mobilitäts-Garantie: In Gemeinden ab 250 Einwohner*innen soll es garantierte Anbindungen an den öffentlichen Verkehr geben, die natürlich aufeinander abgestimmt sein müssen.

An welchen Hebeln muss noch gedreht werden?

Zum Beispiel in der Raumordnung und beim Baugesetz: Es muss Schluss mit dem Flächenfraß sein, es muss Schluss mit den Einkaufszentren auf der „grünen Wiese“ sein. Oder im Wohnbaubereich: Wir wollen die Förderungen für Gebäudesanierungen ordentlich erhöhen, die Umstellungen von Heizungssystemen auf erneuerbare Energie forcieren und die Wohnbauförderung verstärkt auf Klimaschutz, Energieeffizienz und Energieberatung ausrichten.



Spitzenkandidatin Sandra Krautwaschl

Der Grüne Schlussappell?

Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt. Das wissen die vielen jungen Menschen, die mahnend auf die Straße gehen. Sie fordern ihr Recht auf einen gesunden Planeten und auf eine lebenswerte Zukunft ein. Sie wissen: Wir sind die erste Generation, die die Auswirkungen der Klimakrise zu spüren bekommt – und wir sind die letzte, die noch etwas dagegen tun kann. Wir Grüne haben bei der letzten Wahl den klaren Auftrag bekommen, Österreich zum Klimaschutzland zu machen und uns für eine bessere Zukunft einzusetzen. Genau das wollen wir auch für die Steiermark. Mutige und zuversichtliche Umwelt- und Klimapolitik!